**Zeitschrift:** The Swiss observer: the journal of the Federation of Swiss Societies in

the UK

**Herausgeber:** Federation of Swiss Societies in the United Kingdom

**Band:** - (1938)

**Heft:** 853

**Artikel:** Plaudereien aus der Heimat [Fortsetzung folgt]

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-688724

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 15.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

### PLAUDEREIEN AUS DER HEIMAT. Irgendwo im Engadin Februar 1938.

Irgendwo im Engadin Februar 1938.

Von meinem kleinen Bergheim schaue ich durch's Fenster hinaus in die tiefverschneite Landschaft bis weit hinunter in's Tal wo die Nebelschwaden ziehen, dieweil bei uns oben die strahlende Sonne aus tiefbauem Aether, lacht. Im grünen Kachelofen meines arvenholzbetäfelten Stübehens knistern die Lärchenscheiter und unter dem Schiefertisch schnarcht mein treuer Wanderkamerad TRICK, der Drahthaarterrier mit dem schnurrenden PETER-PUSSY auf der Ofenbank, um die Wette. Nur der auf LONDON eingestellte RADIO weckt alte Erinnerungen auf an längst entschwundene, so glückliche Zeiten als "the sunny-side of Bondstreet" auch mir noch ihre Reize bot und unser "suburban organ grinder" das "Yes we have no Bananas" abznhaspeln pflegte. Doch wozu in Träumereien verfallen! Das Leben ist zu hart und das Rad der Zeiten dreht sich trotz alledem unerbittlich immer zu, den Einen zermalmt es, den Andern schleudert es aus der Bahn und der Dritte mag grad noch "with a narrow shave "sich in Sicherheit flüchten bevor auch ihm das Chaos des Weltgeschehens den letzten Gnadenstoss versetzt. Wie viele früherer Zeitgenossen als es noch keine Krisis gab, wissen heute ein Lied davon zu singen, und von den enttänschten Hoffnungen, die ihnen die Rückkehr in die Heimat gebracht hat, die für das Auslandschweizertum noch nie viel übrig hatte, schon gar nicht für Das, das abgebrannt und mit leeren Taschen nach Hause kommt. Darüber wird später noch einmal etwas ausführlich zu reden sein, für heute mag dieser Fingerzeig all denen zur Warnung dienen, die sich etwaeinbilden sollten, der schweizerische Arbeitsmarkt würde sie mit offenen Armen empfangen.

— Ich habe diesem Tieflandleben nicht länger mehr ruhigen Blutes zuschauen können, habe meine Siebensachen eines Tags zusammengepackt und sitze nun da oben auf fast 2000 Meter Höhe, naturverbunden, weltentrückt in beschaulichem Glück und Frieden. Natürlich wird nun der Eine und Andere von Euch schmunzeln und sich naturverbunden, weltenträckt in beschaulichem Gläck und Frieden. Natürlich wird nun der Eine und Andere von Euch schmunzeln und sich sagen: "Das möcht ich auch so haben." Ja, ja, sagen: "Das möcht ich auch so haben." Ja, ja, schon recht, aber glaube er nun einmal gar nicht, das das so einfach gewesen ist, dass diese Einund-Umstellung sich gar so schmerzlos vollzogen hat wie es wohl den Anschein haben könnte. Das ENGADIN ist wohl ein herrliches Stück Heimaterde, vielleicht das Erhabendste, Herrlichste was uns die Natur geschenkt hat, aber ein paar schöne Sommerferienwochen sind noch ein paar schöne Sommerferienwochen sind noch lange kein ganzes Jahr, und da liegt eben gerade der Hase im Pfeffer der scharf genug wird, sobald die ersten Winterstürme durch's Tal fegen und es vorbei ist mit dem Herumflaniren auf blumenbesäten Alpenwiesen oder sonngebadeter Berggipfel. Heute begreife ich die warnenden Stimmen der Einheimischen die mich in ihre Gemeindeschaft aufgenommen haben und badeter Berggipfel. Heute begreife ich die warnenden Stimmen der Einheimischen die mich in ihre Gemeindeschaft aufgenommen haben und mir die Härte des Engadinerklima's in den schwärzesten Farben schilderten. S'geht ungefähr 4 Wochen oder Sechs, so fängt so ein Tieflandmensch es langsam an zu spüren was 1850 Meter Höhenluft zu bedeuten hat, selbst wenn das Herz und Lunge noch so geeicht auf 100% ige Körperkraft wäre. Diese Akklimatisirung ist jetzt glücklich durchgehauen, aber manchmal hat es doch beinahe ausgesehen als ob ich alter Haudegen kapituliren müsste und auch die Frau hat mir oft leid getan für das was sie als treuer Kamerad für mich auszustehen hatte. Aber wie gesagt; jetzt sind wir Beide über den Bach und tragen schon die braunlederne Engadinerhaut zur Schau als ob es immer so gewesen wäre. — Die zweite Etappe brachte das Problem der Assimilirung an landesübliche Sitten und Gebräuche. Ich weiss nicht ob das Klima oder dieses Problem einem Tiefländer die grössere Nuss zu knacken giebt, fast möchte ich ich das Letztere dafür bezeichnen. Um nur vorerst das ROMANISCH als heute so im Vordergrund stehende 4te Landessprache vorweg zu nehmen, das allein schon könnte der "stumbling-block" werden an dem Einem die Courage zur engadinischen Niederlassung schon in den ersten zwei Monaten zum Teufel geht. Es kommt mir gerade so vor als ob sie uns da oben partout dazu zwingen wollen unsern Tieflanddialekt nun endgültig an den Nagel zu hängen. Grad tun sie als ob sie überhaupt noch nie etwas Anderes gekannt und gesprochen hätten! Es ist ihnen ganz entschieden etwas der Kamm geschwollen seitdem die offizielle Anerkennung des "IDIOM schieden etwas der Kamm geschwollen seitdem die offizielle Anerkennung des "IDIOM ROMAUNTSCH" durch Akt und Siegel zur Tatsache geworden ist. Ich mag es ihnen ja von Herzen gönnen und eine schöne Zunge ist es auch

ganz sicherlich, ob sich dadurch aber nicht eine ganz sicherlich, ob sich dadurch aber nicht eine mit der Zeit immer intensiver werdende Isolirung vom nationalen Ganzen vollzieht die gerade bei einer heutzutags mehr denn je auf fremdenindustrielle Erwerbsmöglichkeiten angewiesenen Bevölkerung schädliche Auswirkung zeigen muss, bleibt meinerseits immerhien eine Gewissensfrage die noch sehwer zu beantworten ist. Ueberhaupt diese sogenannte Fremdenindustrie! Was ist sie eigentlich deuben im EVENDING. diese sogenannte Fremdenindustrie! Was ist sie eigentlich daoben im ENGADIN? Sagen wir's nur ganz ruhig heraus: Ein ganz grosser Bluff, — trop de bruit pour une omlette — . Es war einmal, kann man da ganz ruhig sagen, dazumal nämlich, als es noch keine Eisenbahn gab die es darauf abgesehen zu haben scheint den Leuten das Geld abzustehlen, Einheimischen wie Fremden. Wie oft bin ich als eifriger Alpinist früher mit Tag und Nachtposten über die Pässe da heraufgefahren als Vater's Taschengeldd noch sehr knapp bemessen war. Was für Betrieb sehr knapp bemessen war. Was für Betrieb herrschte da an all den vielen Pferdewechselstaherrschte da an all den vielen Pferdewechselstationen bevor das Auto durch die Talschaft raste, das Vehikel, das Einem zum halben Fahrpreis von St. MORITZ nach ZUERICH fährt als was die Rhätische allein schon bis Chur hinunter abverlangt, per Billet notabene. Mag es früher einen Tag länger gedauert haben bis man da oben war oder die Post das ersehnte Packet aus der Stadt ablieferte, jedenfalls war der Lebensunterhalt desswegen nicht teurer und die Post hat dazumal für eine halbe Stunde Fahrt auch keine 2 Franken verlanet so wie das ietzt im Lokal-2 Franken verlangt so wie das jetzt im Lokal-verkehr zur allgemeinen Regel geworden ist. Kein Wunder denn, wenn wir Einheimische uns schon besinnen bevor wir es uns leisten dürfen, aus unserer Dorfabgeschiedenheit herauszutreten: wenn die Züge halbleer fahren in den Zeiten wo das Fremdenpublikum durch Abwesenheit glänzt.

 $(Fortsetzung\ folgt.)$ 

#### EXPOSITION ERNEST BIELER A BERNE.

Nous apprenons que la Kunsthalle de Berne prépare une très importante exposition des œuvres du peintre Ernest Biéler.

C'est avec une vive satisfaction que les amateurs de peinture accuelleront cette non-velle. Ils se réjouiront de cette occasion offerte à Ernest Biéler par la Suisse allemande, occasion qui, pour la première fois, lui permettra d'expo-ser un ensemble de ses œuvres dans de vastes salles mises à sa disposition.

L'été dernier déjà, l'artiste a été pressenti la direction de la Kunsthalle, désireuse par la direction de la Kunsthalle, désireuse d'honorer un peintre romand dont un livre, écrit par un critique étranger, a marqué le cinquante naire du peintre.

Cette exposition de grande envergure, qui sera un événement artistique, ouvrira en mai 1938 et comprendra des peintures du Valais et de Lavaux, des projets de mosaïques, des fresques et de vitraux, plusieurs portraits, un choix de descine etc. dessins, etc.

### TO OUR READERS.

The Editor of the Swiss Observer would be greatly obliged if readers would supply him with addresses of likely subscribers, so that specimen copies could be posted to them.

If such addresses supplied should be already included on our mailing list, no extra copies would be sent.

# Mr. & Mrs. Max E. HAUSHEER

"Chalet Seja"

ZUOG, (Upper-Engadine).

would be glad to take parental charge of one or two well-educated boys or girls of good families, children between 6-14 who may need a thorough change of air or rest from overstrained studies. Ideal moun-tain-home in refined social surrounding. All kinds of Summer and Winter sports. References exchanged. Terms on applica-tion

**.....** 

# BANQUE FEDERALE

(Société Anonyme)

Zurich, Bâle, Berne, Genève, La Chaux-de-Fonds, Lausanne, St. Gall, Vevey

Toutes opérations de Banque à des conditions avantageuses

#### **COFFEE FLAVOUR**

One can ruin the flavour of the best coffee by trying to save on the quantity used, or by adding chicory and other ingredients. Use TENOR PURE COFFEE in adequate quantity — use it freshly ground with freshly boiling water for a delicious aromatic cup at a cost of less than one penny. Our special Service brings a sample packet of 1 lb. post free for 2/3.

> Tenor Coffee, 108, City Road, London, E.C.1.



THE TWENTY-SECOND

### SWISS INDUSTRIES FAIR

will be held at

# BASLE

MARCH 26th - APRIL 5th, 1938.

Special feature: Watch Fair; Machine Tools; Electrical and Gas Apparatus; Fashion Salon, etc.

For information apply to:

THE SWISS LEGATION, COMMERCIAL SERVICE, 18, Montagu Place, W.1,

or to:

THE SWISS BANK CORPORATION, 99, Gresham Street, E.C.2.

The Official Agency of THE SWISS FEDERAL RAILWAYS, 11b, Regent Street, S.W. 1.